

PFARRGEMEINDE ST. JOSEPH

Neujahrsempfang: Wunder in der Verlängerung

Tutzing – „Götzseidank“: Peter Brummer zitierte eines der Wörter des Jahres 2014 gestern beim Neujahrsempfang im Roncallihaus gleich zu Beginn seiner Rede. Der katholische Pfarrer von Tutzing wusste auch genau, dass Mario Götze das entscheidende Tor in der 113. Minute des WM-Finales geschossen hat. „Wir sollten immer an die Verlängerung glauben“, folgerte er: „Oft geht es bis zur letzten Minute, oft geht es in der Verlängerung um die wichtigen Dinge des Lebens.“

Und er fügte hinzu: „Wir sagen nicht nur Götzseidank wie die Mehrheit dieser Welt oder dieser Deutschen – wir sagen Gott sei Dank.“

Der Bezug zum Fußball wirkte wie ein Beleg dafür, wie die katholische Pfarrgemeinde St. Joseph mitten im Leben steht. Deutlich wurde das in Gesprächen, Reden und einem Bilderbogen, den die stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende Rita Niedermaier vorführte. Die Aktivitäten reichen vom voll ausgelasteten Kindergarten

St. Josef über reichhaltige Angebote im Roncallihaus und die Ambulante Krankenpflege bis zu vielen karitativen

Aufgaben wie Trödellden, Weltladen oder der Tafel Tischlein-deck-dich. „Ein großer Gewinn für die Ge-

Weschsel an der Spitze des Priorats

Am 8. Februar gibt es einen Wechsel an der Spitze des Tutzinger Klosters der Missions-Benediktinerinnen. Nachfolgerin der Priorin Hildegard Jansing (65) wird Schwester Ruth Schönenberger (64), die von den Schwestern der Kongregation gewählt wurde. Die Volkswirtin stammt aus Lindenberg im Allgäu und war Beamtin im bayerischen Wirtschaftsministerium, bevor sie 1986 bei den Benediktinerinnen eintrat. Fast 20 Jahre war sie Prioratsrätin und 15 Jahre Vorstandsvorsitzende des damals ordenseigenen Krankenhauses. nz

meinde“, kommentierte Bürgermeister Rudolf Krug, der auch besonders das ehrenamtliche Engagement lobte, bis hin zum Unterstützerkreis für die Asylbewerber.

„Wie ein roter Faden“ zieht sich das Franziskus-Jahr noch ins Jahr 2015 hinein, sagte Waltraud Brod, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats. Sie erwähnte aber auch, wie Papst Franziskus „gegen den Strich“bürste. Neuerungen seien überfällig. Es bleibe zu hoffen, dass dem Papst dafür genug Zeit bleibe.

Kirchenpfleger Alfons Mühleck sprach von einem guten Jahr 2014 für die Pfarrgemeinde. Wirtschaftlich stehe sie auf soliden Füßen, der Pflege und der Erhaltung der Werte gelte besondere Aufmerksamkeit. Unter den rund 200 Gästen des Empfangs waren auch 16 Asylbewerber. Zuvor im Gottesdienst waren es sogar mehr als 20 Flüchtlinge gewesen. Im Friedensgebet zum Dreikönigstag wurden sie eng eingebunden. Sie sprachen deutsch und arabisch. nz